



# ACATIS FAIR VALUE SPEZIAL

12/2020

## Coronavirus – Restriktionen oder Eigenverantwortung?

Es ist jetzt Ende 2020, und die Pandemie hält uns alle noch in ihrem Bann. Die erste Welle ist vorübergegangen, die zweite Welle ist gekommen, aber scheint nicht so richtig abzuflauen, und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Die Hoffnung auf eine neue Impfung ist groß, aber es herrscht Angst vor Nebenwirkungen und unvorhersehbaren Langzeiteffekten.

Ein Problem bei den Schutzmaßnahmen ist, dass die Übertragung des Virus bisher nicht vollständig verstanden wird. Bekannt ist, dass das Virus über die Luft oder über Kontakt übertragen werden kann, aber wie genau und wie man sich am besten schützen kann, ist unklar. Beispielsweise kann das Virus über die Luft übertragen werden, und bekannt ist, dass das mittels Tropfen stattfindet. Dabei müssen wir unterscheiden zwischen größeren und kleineren Tropfen. Größere Tropfen enthalten logischerweise mehr Viren, aber setzen sich relativ schnell auf dem Boden ab. Kleinere Tröpfchen (sogenannte „Aerosole“) sind kleiner als 1/100 Millimeter. Sie enthalten viel weniger Viren als große Tropfen, es gibt jedoch viel mehr davon und außerdem können sie viel länger (über Stunden) in einem Raum herumschweben. Diese Tropfen und Tröpfchen stellen somit eine unsichtbare Gefahr dar. Sind sie deshalb der wichtigste Faktor in der Übertragung des Coronavirus? Vielleicht, aber erstaunlicherweise gibt es darauf keine klare Antwort. Sogar unter den Top-Experten, Epidemiologen und Virologen, gibt es keine Einigkeit darüber, welche der zwei Übertragungswege am wichtigsten ist: Während die WHO schreibt, dass Kontakt und (größere) Tropfen „wahrscheinlich“ die wichtigsten Übertragungswege sind, schreibt Time das komplette Gegenteil: „We have enough evidence, COVID-19 is transferred through Aerosols, now it is time to act“. Wie kann man mehr Verwirrung unter der Bevölkerung stiften? Ähnliches gilt für die Kontaktübertragung. Wenn man eine kontaminierte Oberfläche berührt, können Viren auf die Hände übertragen werden, und in dessen Folge auch

zu einer Infektion führen. Obwohl die ganze Welt mittlerweile mit Desinfektionsspendern ausgerüstet ist, weiß man nicht genau, wie groß der Beitrag von Kontakten an der Gesamtübertragung ist.

Niemand möchte sich selbst oder andere gefährden. Es fehlt jedoch an klar verständlichen Informationen, damit Menschen die richtigen Entscheidungen treffen können, um sich selbst und ihre Umgebung effektiv zu schützen. Auch wenn die Übertragungswege nicht eindeutig sind, könnte man diese Tatsache offen kommunizieren und empfehlen, dass man sich gegen alle drei Übertragungswege schützen sollte und so die Menschen sensibilisieren, gewisse Handlungen oder Situationen zu vermeiden.

Die Politik ist in diesem Sinne leider passiv. Anstatt Eigenverantwortung zu fördern durch gezielte Kommunikation und Information, beschränkt sie sich hauptsächlich auf Verbotsmaßnahmen und Einschränkungen. Die Bevölkerung ist verzweifelt; ein Teil der Leute verzichtet immer mehr auf Kontakte und isoliert sich, während andere Bevölkerungsgruppen das Virus bagatellisieren und sämtlichen Maßnahmen ausweichen. In der Zwischenzeit verlieren wir an Lebensqualität, und die Wirtschaft leidet: Vor allem der Mittelstand ist enorm gefordert. Eine gezielte Informationspolitik wäre sinnvoller, damit wir die Kontrolle über das Virus gewinnen, und das soziale Leben und die Wirtschaft wiederherstellen können.

Dr. Wouter Pronk  
Mitglied im  
ACATIS Fair Value Nachhaltigkeitsbeirat